

Zukunft



↑ DER AUTOR

Andreas Reiter ist Gründer des ZTB Zukunftsbüros und Referent und Keynote-Speaker bei internationalen Kongressen und Tagungen sowie Lehrbeauftragter für Trend-Management an der Donau-Universität Krems und am MCI in Innsbruck.

INFOS www.ztb-zukunft.com

3

Caring Capitalism

NEUE RAHMENBEDINGUNGEN Während mittelfristig die Bedrohung durch den Klimawandel bzw. entsprechende Anpassungsstrategien im Fokus stehen, geht es in nächster Zukunft um eine Neukonfiguration von Wirtschaft und Gesellschaft. Weltweit herrschen toxische Verhältnisse,

die uns mit Krisen, kriegerischen Konflikten und überhitzten Stimmungen befeuern. Straßenkleber und Blockaden hier, Wutbürger dort. Die Bruchlinien in unserer Gesellschaft verfestigen sich immer mehr, aber Angst vor Veränderung ist ein schlechter Ratgeber.

Menschen müssen sich aber immer wieder an neue Rahmenbedingungen anpassen – ob ökonomische, ökologische oder sozio-kulturelle. Die multiplen Krisen der letzten Jahre haben jedoch ein kollektives Anspruchsdenken hervorgebracht. Eine undifferenzierte Alimentierung seitens des Staates (»Gießkannenprinzip«) sollte dramatische Auswirkungen von Corona, Energiekrise etc. abfedern, hat jedoch leider auch die Anspruchshaltung noch weiter zementiert und viele ihrer Selbstwirksamkeit beraubt: »Der Staat wird's schon richten.« Der Staat kann und soll jedoch vieles nicht richten. Er kann nur die Rahmenbedingungen setzen, die ein gedeihliches Wirtschaften und ein gutes Leben ermöglichen.

Wir sind aktuell im holprigen Übergang zu einem regenerativen Wirtschaftssystem. Die europaweiten Proteste, Blockaden und Arbeitskämpfe belegen das Versagen des alten und die Dringlichkeit eines neuen Wirtschaftsmodells, das sich stärker an sozialer Gerechtigkeit und am Gemeinwohl orientiert. Egal ob top down durch ESG-Kriterien oder durch den Druck der Generation Z – eine radikale Umgestaltung der Wirtschafts- und Arbeitswelt steht bevor.

Wir bewegen uns vom Ego zum Eco System, zu einem Caring Capitalism, der Eigen- und Gemeinwohl ausbalanciert, qualitative Entwicklung vor quantitatives Wachstum stellt und partizipative Wirtschafts-Modelle forciert. Resiliente Systeme schaffen nicht nur einige wenige Gewinner, sondern sorgen für eine möglichst breite Verteilung des Wohlstands, ein Win-win.

4

Wer braucht noch Prognosen?

AUFMERKSAME ANPASSUNG Cassandra war in der griechischen Mythologie bekannt für ihre Prophezeiungen. Leider hatte Cassandra ein Problem. Sie sprach nämlich Wahrheiten, Warnungen und Bedenken aus, die viele nicht hören wollten. Heute im 21. Jahrhundert könnte man glauben, dass wir nicht nur eine Weissagerin haben, sondern von einer ganzen Cassandra-Schar umgeben sind. Denn eigentlich prophezeit doch schon fast jeder nur noch Krisen oder dystopische Zukunftsszenarien. Aber nur weil sich diese Welt verändert und wir ängstlich in die Zukunft blicken muss sie nicht gleich untergehen. Das war auch nicht Cassandras Ansatz. Genaugenommen versuchte sie nur Zusammenhänge aufzuzeigen und Dinge beim Namen zu nennen, um den Menschen frühzeitig ein gesamthafte Bild der Zukunft zu vermitteln.

Heute stehen wir vor ähnlichen Rahmenbedingungen. Nur die Geschichte der Zukunft von heute ist die, dass wir uns von ihr extrem unter Druck setzen lassen, anstatt sie klug und mutig hinterfragen zu lernen. Menschen besitzen die wunderbare Gabe, Wesentliches vom Unwesentlichen in Sekundenbruchteilen zu unterscheiden. Leider stellen wir dabei meist nur das Spektakuläre in den Mittelpunkt und folgen deshalb auch lieber jenen Bildern, denen wir auch folgen wollen. Genauso verhält es sich auch, wenn es um Prognosen der Zukunft geht. Ich glaube, dass zu viele »Wahrsager« und »Propheten« ihre Zukunftsbotschaften zu sehr mit dem »Wahrhabenwollen« verwechseln. Anstatt ängstlich Zukunftsbilder anzustarren, sollten wir sie besser gestalten lernen. Denn gerade in einer Zeit mit der Anlehnung zum Negativismus, braucht es keine spektakuläre Prognosen, sondern grundlegend bessere Zukunftsaussichten als die, die wir kennen. Es reicht nicht mehr aus, nur zu kritisieren, es muss auch etwas getan werden. Denn Zukunft ist und bleibt ein Möglichkeitsraum, den es zu gestalten gilt. Nicht mehr und nicht weniger.



↑ DER AUTOR

Klaus Kofler sucht als Zukunftsforscher, Redner und Autor nach Perspektiven und Potenzialen für neue intelligente Zukunftsbilder. Er ist Mitbegründer der Future Design Akademie.

INFOS www.kofler.at